

Antrag

Hannover, den 12.11.2019

Fraktion der AfD

Verpflichtendes Dokumentationssystem zur Ermittlung des Unterrichtsausfalls einführen

Der Landtag wolle beschließen:

Entschießung

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die Entwicklung eines digitalen Systems zur Erfassung des Unterrichtsausfalls an niedersächsischen Schulen auf den Weg zu bringen. Ziel soll sein, dieses in der laufenden Legislaturperiode an allen niedersächsischen Schulen einzuführen. Vorgabe muss dabei sein, den bürokratischen Aufwand im täglichen Einsatz weitestgehend zu minimieren.

Begründung

Bis heute sind die niedersächsischen Schulen nicht dazu verpflichtet, Unterrichtsausfall und nicht regulär erteilten Unterricht systematisch zu dokumentieren und an eine zentrale Stelle weiterzuleiten.

Schüler, Eltern und auch Lehrer haben ein Recht zu erfahren, wie viel Unterricht in Niedersachsen tatsächlich ausfällt. Es ist originäre Aufgabe der Landesregierung zu wissen, wie viel Unterricht jeweils aktuell ausfällt, um eine effektive Personalplanung und -steuerung gewährleisten zu können.

Bei der Ausstattung von Schulen wird aktuell immer nur eine Unterrichtsversorgung von 100 % anvisiert. Tatsächlich müsste aber eine höhere Versorgung gewährleistet werden, um Unterrichtsausfall vermeiden zu können. Wie hoch diese Vertretungsreserve sein müsste, kann von der Landesregierung aktuell nicht angegeben werden, da derzeit die Daten nicht erfasst werden.

Bereits im Oktober 2017 führten *ZEIT* und *ZEIT-ONLINE* eine bundesweite Erhebung unter ihren Lesern durch¹. Sie fragten danach, wie viel Unterricht an Schulen ausfällt und wie viel Unterricht nicht regulär erteilt wurde. Demnach fallen deutschlandweit im Durchschnitt ungefähr 5 % des Unterrichts aus, weitere 5 % des Unterrichts werden vertreten. Weiterhin gab eine Mehrheit von Schülern an, dass die Vertretungslehrkräfte oft nicht auf den Unterricht vorbereitet waren. Zudem wurde dieser häufig fachfremd erteilt.

Nicht außer Acht zu lassen ist zudem der Aspekt der sozialen Unterschiede. Die *ZEIT* schreibt:

„Dort, wo mehr Wohlhabende leben, melden Eltern mit einem Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 5 000 Euro nur 2,8 Prozent Unterrichtsausfall. Familien aus ärmeren Regionen mit einem Nettohaushaltseinkommen von weniger als 3 000 Euro müssen mit viel mehr Fehlzeiten für ihre Kinder rechnen: mit skandalösen 11,8 Prozent.“

Eine Dokumentation von Unterrichtsausfall und nicht regulär stattfindenden Vertretungsstunden ist also auch wichtig, um über eine angemessene Personalsteuerung sozialer Ungleichheit entgegenwirken zu können.

Dass ein Bedarf zur Erhebung dieser Daten besteht, zeigt auch die niedersächsische Elterninitiative www.fehlstunden-nds.de, die den Unterrichtsausfall eigenständig dokumentiert.

Bei der Entwicklung des Systems ist darauf zu achten, dass der tägliche Aufwand für diese zusätzliche Aufgabe einen Rahmen von 15 Minuten nicht überschreitet. Die zusätzliche Arbeitszeit für diese Aufgabe soll den Schulleitungen ausgeglichen werden.

¹ <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2017-10/unterrichtsausfall-schule-bildung-studie-eltern>

Dabei kann eventuell auf Erfahrungen des Landes Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen werden, wo in 2018 bereits ein vergleichbares System eingeführt wurde.²

Denkbar wäre auch die Schaffung einer Schnittstelle, mithilfe derer auf dem Markt befindliche Vertretungsplansoftware die Zahlen automatisch zusammenstellen und weiterleiten könnte.

Klaus Wichmann
Parlamentarischer Geschäftsführer

² <https://www.wp.de/politik/nrw-erfasst-erstmal-systematisch-den-unterrichtsausfall-id214756957.html>

(Verteilt am 13.11.2019)